

Das andere Fragment ist sehr merkwürdig. Vorne steht ein Mensch, der sein Gesicht gegen einen andern zu Pferde kehret. Ein dritter steht auf einem Pferde und hat noch über dieses drey andere an den Zügeln. Diese Leute hießen Desultores (e), die im Treffen und bey den Schauspielen, so wie in unsern Tagen ein Bates, Syam, und Price, von einem Pferde auf das andere sprangen. Die Adlichen übten sich so. (f). Auf solche Art pfliegten auch die Numidier zu streiten (g), mit zwey Pferden. Die Griechen nannten sie ἀμφιππους, παραβατας, ἀποβατας. Der Vater der Dichter (h) beschreibet einen solchen desultorem quadrigarium, wie auf unserm Gemälde zu sehen, sehr schön:

Ὄς δ' ὅτ' ἀνὴρ ἵπποισι κελητιζέειν ἐν ἰδῶς,  
Ὄς τ' ἔπει ἐκ πολέων πῖσυρας συναγείρεται ἵππους,  
Σευας ἐκ πεδίοιο μέγα προτὶ ἄστὺ δῖωκει  
λαοφορον καδ' ὁδόν, πόλεις τε ἔθρησαντο  
Ἀνέρες ἠδὲ γυναῖκες ὁ δ' ἐμπεδὸν ἀσφαλὲς αἶμι  
Θρωσκῶν, ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον ἀμειβεταί, οἱ δὲ πετόνται.

Vt quam vir equis desultoriis uti bene sciens,  
Qui postquam ex multis quatuor congregavit equos,  
Impellens ex campo magnam ad ciuitatem agitat,  
Publicam per viam, multique eum admirando spectarunt  
Viri & mulieres: hic autem firmiter secure semper  
Saliens, aliquando in alium alternat, illi autem volant &c.

Der Alten Voltigeurs oder Desultores stunden auf den Pferden öfters, sprangen von einem aufs andere, ja wohl gar über alle vier weg.

Unten. Die Hälfte einer weiblichen Figur, welche etwas trägt. Es ist eine Karyatide, dergleichen in mehreren herkulanischen Gemälden vorkommen. Man hieß sie auch Atlantes (i) und Telamones. Sie dienten statt der Säulen an Tempeln und andern Gebäuden. So tragen weibliche Figuren die Decke eines offenen Ganges an dem sogenannten Tempel des Erechtheus. (k)

Auf dem andern Fragmente sieht man das Haupt eines weinerlichen Menschen, der an einem Grabe zu stehen scheint. An einer Säule stehen die Buchstaben DIDV.

## TAB. XLV.

Oben. Zwey runde Bildnisse. Ein junges Frauenzimmer mit blonden Haaren, die durch ein goldgelbes Netz zusammengehalten werden, hält nachdenkend die Spitze des eisernen Schreibegriffels (γραφειον) an den Mund. In der andern Hand hält sie eine vierblättrige Schreibtafel, deren äußerer Theil gelb ist. Vielleicht soll sie die Dichterin Sappho vorstellen. Ihre Ohrringe sind von Gold, ihr Kleid grün, ihr Oberkleid roth.

Das andere Brustbild ist ein mit Epheu gekrönter junger Mensch. Sein Mantel ist gelb. Er hält eine Rolle in seiner Hand.

Unten. Eine offene Schreibtafel, oder Palimpsest, deren Blätter röthlich dunkel, die Ränder aber gelb sind. Man sieht einige weiße Züge darauf, welche Schrift anzeigen sollen. Ein Schreibegriffel liegt daneben. So wie hier die Blätter der Schreibtafel mit Ringen oder kleinen Charnieren verbunden sind, eben so deutlich sieht man dieses in einem andern herkulanischen Gemälde, welches mein sel. Freund Mar-

(e) Varro de re rustica, Lib. II. cap. 7: Itaque peritus belli alios equos eligit, atque alit, ac docet; aliter quadrigarius ac desultor.

(f) Quadrigas Bigasque & Equos desultorios agitauerunt nobilissimi iuuenes. Sueton. Caes. cap. 39.

(g) Nec omnes Mumidae in dextro locati cornu, sed quibus, desultorum in modum, binos trahentibus equos inter acerrimam saepe pugnam in recentem equum ex fesso armatis transfultare mos erat: tanta velocitas ipsis, tamque docile equorum genus est. Liv. L. XXIII. cap. 29.

(h) Ἰλιάδ. L. XV. v. 679. &c.

(i) Vitruv. L. VI. c. 10. Athen. Deipnos. L. 5. pag. 206.

(k) Pococke's Descr. of the Fast. T. II. P. 2. p. 163.